

Hallische Zeitung

im G. Schwetschle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 172.

Halle, Mittwoch den 26. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Ueber den weiteren Verlauf des Abgeordnetensfestes in Köln entnehmen wir der „Köln. Ztg.“ folgenden Bericht vom 23. Juli: „Dem ursprünglichen Programme gemäß, welches das als politischer Verein aufgelöste Comité für das Abgeordnetensfest aufgestellt hatte, versammelten sich gestern Abend die Festgenossen in dem Garten und in den Saalräumen des Marienbildchens. Anfangs zerstreut sitzend, hatten sich die Herren Abgeordneten später in dem großen Speisesaale des genannten Hofals zusammengefunden und pflogen dabelbst bis spät in die Nacht ein gemüthliches Zusammensein bei ernster und heiterer Unterhaltung. Ein Musikcorps spielte im Garten seine Weisen, u. A. die Melodie des Liedes: „Ich hab' mich ergeben“, welches von einem Theile der Zuhörer mitgesungen wurde. Gegen 10 Uhr eröffnete der hiesige Gesangsverein „Sängerbund“ die im Speisesaale anwesenden Festgenossen durch patriotische, für die Gelegenheit passende und mit Meisterschaft und sichtbarer Begeisterung vorgetragene Lieder. Durch die geöffneten Fenster drangen die kräftigen Klänge weit hinaus in die stille Nacht. Die Begeisterung, welche dem stürmisch da capo verlangten „Normannsang“ folgte, wollte kein Ende nehmen. War der Applaus in Saale zu Ende, so drang er von draußen echorartig wieder in die Räume zurück, in denen die Sänger ihr Lied hatten erschallen lassen. Gegen 11 Uhr wurde die Verlammlung durch den Bürgermeister Schaurte von Deutz aufgelöst und der Saal und Garten leerten sich. Vor dem Eingange des Hotels waren Kuirassiere aufgestellt worden. Ein großer Theil der Festgenossen begab sich hierauf in das Hotel Prinz Karl, wo ein weiteres Einschreiten der Behörde nicht stattfand und Alles in Ruhe und Ordnung verlief. — Der gestern bei der Räumung des Zoologischen Gartens verhaftete Festtheilnehmer wurde, als die Identität seiner Person festgestellt war, sofort wieder in Freiheit gesetzt. Während des Abends und bis spät in die Nacht waren beide Rheinbrücken auf der Deutzer Seite durch Militär abgesperrt und somit der Verkehr zwischen Köln und Deutz gehemmt. Während der Nacht hatten die militärischen Vorkehrungen ihren Fortgang. Sie bestanden in Truppen-Aufstellungen und im Besetzen der am Leitheater liegenden, überaus reich geschmückten Festschiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft mit Pionieren, welche beordert waren, die Abfahrt der Schiffe zu verhindern. Die für die Festfahrt gemieteten beiden Mosel-Dampfschiffe entgingen der Besetzung durch Militär dadurch, daß sie früh um 3 Uhr vor Ankunft der Pioniere aus dem Hafen dampften und die Rückfahrt rheinabwärts antraten. Da unter solchen Umständen das Programm des Abgeordnetensfestes auch heute nicht in Ausführung zu bringen war, benutzten die Festgenossen die Rheinische Eisenbahn, um sich nach Lahnstein, also auf nassauisches Gebiet zu begeben. Eine große Menge von Schaulustigen verweilte in den Morgenstunden am Rheine, und wenn auch manche Aeußerung tiefer Verstimmung zu vernehmen war, so fiel doch nicht das mindeste vor, was ein militärisches oder polizeiliches Einschreiten hätte hervorgerufen können. In der Stadt wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, doch, so viel wir wissen, nur wegen Straßenaufzugs. — Schließlich erwähnen wir noch, daß dem großen Abgeordneten Harkort gekleidet bei der Rückkehr vom Zoologischen Garten ein Beweis großer Sympathie zu Theil wurde, indem eine Anzahl von Personen das Pferd seiner Droschke ausspannte und dieselbe unter lautem Hoch- und Hurrahrufen der Menge fortzog, bis endlich der hochgefeierte Mann dieser Huldigung dadurch ein Ende machte, daß er bat, ihn aussteigen zu lassen, worauf er dann, der Volksmenge sich entziehend, seinen Weg zu Fuße fortsetzte.“

Ein zweiter Bericht desselben Blattes vom 24. Juli lautet: „Nach den Aufregungen des vorgestrigen Tages und eines Theiles der Nacht, machten nur wenige der Ruhe gewohnten Stunden eine Pause in den Verhören und Befragungen der Festgenossen, das ur-

sprüngliche Programm möglichst einzuhalten oder in eigener Weise sich zu erfreuen. Während ein Theil derselben, wie wir bereits erwähnten, um 4 Uhr Morgens die beabsichtigte Festfahrt, als deren Ziel man allgemein Oberlahnstein bezeichnen hörte, auf zwei geschmückten Dampfbooten antrat, fuhren die Meisten gestern Morgen theils mit dem um 6 Uhr abfahrenden, achtzehn Wagen haltenden Schnellzuge, theils mit dem nach 9 Uhr abgehenden, zwanzig Wagen starken Personenzuge, auf dem sich auch ein Musikcorps befand, welches während der Fahrt seine Weisen erschallen ließ. In Bonn wurden die Festgenossen, welche während des Haltens das Arndt'sche Vaterlandslied anstimmten, von dem auf dem Perron zahlreich anwesenden Publicum mit einem dreimaligen Hoch empfangen. Unter den Klängen des Liedes: „Ich hab' mich ergeben“, brauste der Zug weiter, wiederum unter lautem Hoch des Publicums. Gleiche Freudenbezeugungen fanden an mehreren anderen Stationen Statt, so wie in der Nähe von Remagen Seitens der Passagiere des Dampfbootes „Merken“.“

In Oberlahnstein, also auf nassauischem Boden, oder wie Andere sich ausdrückten: „im Auslande“, angekommen, begaben sich die Festgenossen, das Musikcorps voraus, durch den reich geflaggten Ort, jubelnd empfangen, nach dem Hotel Lahneck. Schon kurz vor der Ankunft hatte das Musikcorps die Weise des Arndt'schen Vaterlandsliedes erschallen lassen. Die vorher mit dem Schnellzuge und den beiden Schiffen angekommenen Festgenossen, unter denen sich etwa vierzig Abgeordnete befanden, hatten sich wegen Mangels an Raum in die verschiedenen Wirthschafts-Localitäten zerstreut. Die Stimmung der Bewohner von Oberlahnstein war eine sehr gehobene, deren Wehnen aus allen Fenstern, an denen sich der Zug vorbeibewegte, und die Willkommgrüße wurden von den Festgenossen in jubelnder Weise beantwortet. Im Hotel Lahneck ergriff Herr Dr. Becker zuerst das Wort und warnte vor verfrühtem Entusiasmus, welcher Störungen herbeiführen könnte, wodurch man alsdann die Gastfreundschaft der Lahneckener schlecht lohnen würde, und brachte auf die Bewohner von Oberlahnstein ein Hoch, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Unter den übrigen, gleich darauf folgenden Reden erwähnen wir noch denjenigen des Herrn Jacoby, welcher dem Herrn Classen-Kapellmann kein drei-, sondern ein sechsaches Hoch ausbrachte.

Während dies im Hotel Lahneck vorging, wurde von den im Hotel Weller Anwesenden eine Depesche abgefaßt, welche folgendermaßen lautet:

Herrn Classen-Kapellmann aus Köln in Remagen. Die in Oberlahnstein versammelten Festgenossen des Abgeordnetensfestes senden dem Vereinsteller desselben, dem ersten Bürger Kölns, dem besten Patrioten der Rheinlande, dem deutschen Manne Classen-Kapellmann ihre besten und herzlichsten Grüsse auf Nassau's Boden an den Ufern des deutschen Rheinstromes. In diesem Augenblicke jubelt der Gedruf, ihrem vereinten Landmann in der Ferne geltend! Die Festgenossen.

Im Laufe des Nachmittags brachte im Hotel Lahneck Hr. Dunder nach einer längeren, mit seltener Begeisterung aufgenommenen Rede, einen Toast auf Herrn Classen-Kapellmann aus; Herr Schaffrath gedachte in einem Toaste der Gleichgesinnten im ganzen großen Deutschland und trug hierauf einen selbstverfaßten Prolog vor. Auch der bekannte Dichter Emil Ritterhaus trug seine Gefühle für das Fest in gebundener Rede vor. Ein Prolog von Karl Siebel aus Warmen wurde, da der Dichter selbst nicht anwesend war, in seinem Namen gelesen.

Die Bewohner Oberlahnsteins brachten, als um 4 Uhr Nachmittags die Schiffe belegen wurden und die Mehrzahl der Festgenossen die Beurtheilung ihres Gaiumens noch nicht beendigt hatten, ihre Verwünsche aus Küche und Keller bis auf die Schiffe.

Gegen 6 Uhr Abends, kurz vor Abfahrt des Personenzuges nach Köln, schritt das inzwischen von Wiesbaden requirirte Militär auf ausdrücklichen Befehl des Herzogs zur Räumung der Localitäten des

Hotels Lahnec, wobei einige Verhaftungen vorgekommen sein sollen. Die Veranlassung zu dem Einschreiten des Militärs soll die gewesen sein, daß ein Herr, welcher ein Festgebieth in den Händen hatte, dasselbe der Aufforderung eines Beamten zufolge nicht herausgeben wollte. Ob dies auf Wahrheit beruht, können wir nicht aus eigener Anschauung behaupten, übrigens verfuhr der betreffende Beamte, welchem die Executive in Angelegenheit der Festversammlung in die Hände gelegt war, sehr höflich und jovial. Eine etwa um 5 Uhr Statt gehabte Verhaftung hatte mit dem Feste zu Ehren der Abgeordneten nichts gemein. Es wurde ein Handlungsreisender arreirt, welcher einen falschen 10-Guldenchein am Eisenbahn-Schalter ausgegeben hatte, aber gleich wieder auf freien Fuß gesetzt, weil eine betrügerische Absicht nicht angenommen werden konnte. Der um 6 Uhr abgefahrene Zug, größtentheils Festgenossen zurückführend, bestand aus 24 Wagen. Auch auf der Rückfahrt wiederholten sich hin und wieder an den Stationen, jedoch sehr vereinzelt, die freudigen Begrüßungen, während bei der Abfahrt sowohl der beiden Dampfboote, als des Eisenbahnzuges ein vielsümmiges Hoch der auf dem Perron und in der nächsten Nähe desselben Anwesenden erschallte, welches von den Abfahrenden eben so laut erwidert wurde.

Während der ganzen Wasserschiffahrt wurden die stets nahe zusammenbleibenden Schiffe von den Bewohnern der verschiedenen Dörfschaften und selbst der einzeln stehenden Häuser mit begeisterten Hurrahrufen mit Hut- und Lächerchen, so wie mit Böllerschüssen begrüßt. Während der einiger Maßen ruhigen Augenblicke wechselten Doaste in Prosa und Versen, so wie die Klänge der Musik mit einander ab. Daß unter den vielen Doasten auch vor Allem des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Grabow, gedacht wurde, welcher sowohl dienlich als durch die schwere Erkrankung eines Kindes abgehalten war, zum Feste zu kommen, versteht sich wohl von selbst. Auch wurden im Ganzen dreizehn telegraphische Grüße verlesen, welche von folgenden Orten während des Festes eingegangen waren: Berlin (von mehreren daselbst versammelten Rheinländern); Bremen (von den Genossen des zweiten deutschen Bundesschießens); Bremen (Wohnungs-Comité); Bremen (Central-Comité); Wittlingen a. d. Saar; Schneidmühl in der Provinz Posen; Hamm; Breslau (Turnverein); Breslau (Burschenschaft Germania); Langenbielau in Schlessien; Bogen; Dipe; Barth bei Rist.

Von vielen Orten stießen Nachrichten ab, deren Inhalten, sich den Dampfbooten nähernd, in die allgemeinen Begrüßungsrufe einfließen. In Bonn stimmte die das Ufer dicht bedeckende Menge das Anstößliche Vaterlandslied an. Bei eintretender Dunkelheit erbliebte man an verschiedenen Orten Feuerwerk und brennende Fackeln; einen besonderen Eindruck machte eine in schönem bengalischem Feuer erscheinende Willa bei Kesslingen, so wie die Beleuchtung im Bayenthal. In der Nähe von Wesslingen wurde durch einen unglücklichen Zufall beim Abrennen des Feuerwerks auf dem Schiffe dieses letztere in Gefahr gebracht. Es feuerte auf das Ufer zu, legte jedoch nicht an, da die Gefahr sehr bald vorüber war. In Pörs dagegen legten die beiden Schiffe an; ein großer Theil der Festgenossen stieg daselbst ans Ufer, um zu Fuß nach Deuz zu gehen, während die Uebrigen in Schiffen in Köln anlangten und von der hieselbst anwesenden Volksmenge enthusiastisch empfangen wurden.

Der gestrige Tag verlief auch hier von der Mittagsstunde an bis zum Abend ohne bemerkenswerthe Vorgänge. Es herrschte jedoch eine ungemeine Erregung, die sich in dem bewegteren Straßenverkehr und hier und da in lebhafteren Unterhaltungen und Aeußerungen großer Unzufriedenheit fund gab. Die zur Festfahrt bestimmte gewesen und noch mit ihrem vollen Schmuck im Hafen liegenden Dampfboote blieben bis zum späten Abend besetzt, und die hierzu beorderten Mannschaften des westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 wurden von drei zu drei Stunden abgelöst. Die Verklärung der Hauptwaache wurde gegen Mittag zurückgezogen, und sonstige militärische Vorkehrungen wurden weder im Laufe des Nachmittags, noch in den Abendstunden bemerkt. Die fast den ganzen Tag über dauernde bedeutende Ansammlung von Menschen am Rheine nahm in den Abendstunden zu, und von 9 Uhr ab war das Hafenerwerf vom Sicherheitshafen an der Rheinau abwärts bis zur Schiffsbrücke mit einer dicht gedrängten Volksmasse bedeckt, welche der per Dampfboot erwarteten Rückkehr der Festgenossen von Lahnstein barrie. Eben so hatte sich eine große Menge von Personen vor dem Central-Bahnhofe und innerhalb desselben versammelt, um den hier ankommenden Theil der Festfahrer zu erwarten. Als dieselben mit dem Abends 10 Uhr eintreffenden Courierzuge der Rheinischen Bahn anlangten, wurden sie mit oftmals erneuertem Hoch und Hurrah empfangen. Auf dem Hafenerwerf hatte sich inzwischen die Menge noch vermehrt und es waren dort Tausende versammelt. Die Ankunft der Schiffe, deren sich die Mehrheit der Festgenossen zur Rückreise nach Köln bediente, erfolgte gegen 11 Uhr. Das erste derselben legte zu Deuz, das zweite aber hieselbst am Weisapelwerf an. Schon als die Schiffe den Landestellen sich näherten, schallte ihnen ein allgemeines Hoch- und Hurrahessen entgegen, das beim Anlegen der Schiffe und während dieselben verlassen wurden, noch stürmischer wurde und die sich in die Stadt begebenden Abgeordneten und Festtheilnehmer so lange begleitete, bis dieselben sich zur Einklehr in ihre betreffenden Wohnungen und Quartiere zerstreut hatten. An derweil Kundgebungen von Sympathien bestanden in einer oberhalb des Bahnhofs improvisirten Beleuchtung des Rheinuferes und im Aufsteigen vieler Raketen.

Nachträglich erwähnen wir noch, daß die als untergeordnetes, aber immerhin charakteristisches Intermezzo in die Bewegung der beiden letzten Tage spielende, durch Placate auf Sonnabend Abend in das Local bei Kaatsch auf der großen Sandkaul zu einer Besprechung

über das Vereinsrecht einberufene Versammlung des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins still verlief. Als Sprecher ließen sich daselbst die Herren Dr. Lange aus Duisburg, Herr Angerstein und ein Herr aus Berlin vernehmen. In Bezug auf vorgemerkte Besprechung kam es jedoch zu keinem Resultat, da es für ungeeignet gehalten wurde, das zur Tagesordnung gestellte Thema unter den augenblicklich hier obwaltenden Umständen zu verhandeln.

Die von anderer Seite erfolgte Mittheilung, daß der Anklage-Senat den Beschluß der Rathskammer des hiesigen Landgerichts, durch welchen der den politischen Verein „Fest-Comité“ auflösende Beschluß des Polizei-Präsidenten aufgehoben wird, bestätigt habe, ist unbegründet. Die Entscheidung des Anklage-Senates hierüber ist zur Zeit noch nicht ergangen.

Hr. Classen-Kappellmann, welcher gestern Abend, aus Verwiers kommend, wieder hieselbst eintraf, begab sich heute Vormittags 10 Uhr auf das Untersuchungsamt, wo er sich vor dem Instruktionsrichter, Landgerichtsrath Simon, stellte. Ueber diese freiwillige Stellung wurde ein Protokoll aufgenommen und zugleich dem Herrn Classen von Gerichts wegen eröffnet, daß, da durch seine Abwesenheit der erläßene Erscheinungsbefehl frustirt sei und die Akten dem Appellationsgerichtshofe vorliegen, von seiner Vernehmung vorläufig Abstand genommen werden müsse, wegen Hr. Classen die Erklärung abgab, daß er sich auf jede ihm etwa zukommende Aufforderung sofort freiwillig zur Untersuchung stellen werde.

Die Mitglieder des Fest-Comités haben dem Präsidenten Grabow einen prächtigen Bieder gewidmet, der die Inschrift trägt:

„Dem Führer in der Zeit Gefahr,
Dem Streiter für des Volkes Recht
Bringt Volksliebe treu und wahr
Dies kleine Angeben dar.
O Bieder, spiegle immerdar
Nur ab ein fröhlich Augenpaar
Dem Kämpfer für des Volkes Recht;
Bleib ihm den Labrunk im Gesicht,
Bis er dereinst Dich schwingen mag,
An unsres Rechtes Siegestag!“

Berlin, d. 21. Juli. Am 20. verlief Sr. Maj. der König nach einer sehr befriedigenden Kur Karlsbad und traf auf der Reise nach Gastein Abends 9 Uhr über Eger und Mitterteich in Regensburg ein. Hier benutzten die Mitglieder des königlichen Staatsministeriums den angelegten Ruhetag, um Sr. Maj. dem Könige vor Beginn der Gasteiner Badekur die resportmäßigen Vorträge zu halten. Am 22. früh 7 Uhr wird Sr. Maj. die Reise nach Gastein fortsetzen.

In Regensburg hat unter Vorhitz Sr. Maj. des Königs am 21. Juli ein Ministerconferenzen stattgefunden, welchem sämtliche Minister beiwohnten. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß die hier anwesenden Minister, Freih. v. Bodelschwingh, Graf von Lippe, Hr. v. Selchow und Graf zu Eulenburg am Mittwoch Abend von hier direct über Nürnberg nach Regensburg gereist und dort Donnerstag, d. 20., Abends angekommen sind. In denselben Abend trafen Herr v. Bismarck und Graf v. Igenplig von Karlsbad, Herr v. Roon von Erdmannsdorf und Hr. v. Mähler v. Berchtesgaden dort ein und somit konnte am 21. ein vollständiges Conferenz stattfinden.

Dem nach Regensburg zusammenberufenen Preussischen Ministerath wird, so wird den „Samb. Nachr.“ aus Berlin geschrieben, ein ungewöhnlich großes Gewicht beigelegt. Gleichzeitig drängen sich Gerüchte auf Gerüchte. Eins derselben wollen wir mittheilen, weil es charakteristisch ist für die Stimmung in gewissen Kreisen, wo man ein allzu schroffes Auftreten gegen Oesterreich jederzeit für das Gefährlichste gehalten hat. Es wäre, so wird erzählt, dem Cabinet nicht zugehörenden Personen gelungen, an höchster Stelle das unbedingte Beharren bei den Februarforderungen als unthunlich erscheinen zu lassen und auch der Minister v. Bismarck sei zum Einlenken in die Propositionen des Grafen Mensdorff bereit. Es werden mit uns nicht wenige diese Nothz Kopfschüttelnd aufnehmen; wir kommen auch nur darauf zu sprechen, weil das Gerücht in ziemlich bestimmter Form auftritt und weil von allem möglichst zu berichten nöthig ist. Wir werden wohl nicht die Einzigen sein, die davon gehört haben. Jedenfalls ist der Conferenz in Regensburg ausschlaggebend für die weitere Haltung der Preussischen Politik.

Die „Militär. Bl.“ schreiben: Es ist nicht unmöglich, daß die Divouacs bei den Herbstübungen in diesem Jahre beschränkt werden, da in Folge der schlechten Stroch-Ernte die Versorgung der Truppen mit dem nöthigen Lagerstroch nicht nur sehr vertheuert, sondern auch immer noch mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Aus demselben Grunde sind auch die Cavallerie-Regimenter zu Gutachten darüber aufgefordert worden, ob sie es (bei dem durchweg sehr kurzen Stroch) nicht vorziehen würden, statt eines Theils der Strotration eine vergrößerte Heuration zu empfangen.

Mittels Rgl. Cabinetordre vom 3. d. ist genehmigt worden, daß den Truppen während der diesjährigen Herbstmanöver derselben auf die Dauer der Zusammenziehung zu den Uebungen in der Division und im Corps die große Victualienportion allgemein verabreicht werden soll.

Es werden jetzt nicht bloß Unteroffiziere der verschiedensten Waffengattungen im Schaffnerdienst bei den einzelnen Eisenbahnlinien unterrichtet, um nöthigenfalls diese Dienste bei Militärtransporten versehen zu können, sondern auch dafür sind Anordnungen getroffen worden und bereits in der Ausführung begriffen, daß sich geeignete Militärs mit dem Maschinenwesen überbaup, mit der Konstruktion und Führung der Lokomotive insbesondere vertraut machen, um auch in dieser Beziehung Militärtransporte auf Eisenbahnen unabhängig von den gewöhnlichen Verwaltungen zu machen. Diese Vorkehrung ist namentlich im

Feindeslande von großer Wichtigkeit, zumal wenn dieses Feindesland innerhalb der Grenze Deutschlands läge, eine traurige Eventualität, auf die man sich aber leider vorbereiten muß.

Die Nachricht, daß dem Redacteur des „Social-Demokraten“, v. Hoffstetter aus Baiern, die Niederlassung in Berlin verweigert worden, ist un begründet.

Johann Jacoby's Gedenduch für das Deutsche Volk „Heinrich Simon“ ist in Berlin polizeilich mit Beschlag belegt worden. Die erste Ausgabe war vergriffen, eine zweite billiger wurde, den allgemein ausgeprochenen Wünschen entsprechend, vorbereitet.

In neuerer Zeit, so schreibt die „N. A. Z.“, hat bekanntlich das Erscheinen großer Zigeunerbanden in Schlesien, Brandenburg u. s. w. mehrfach die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Vor Kurzem erschien eine solche Bande von 42 Personen im Regierungsbezirk Liegnitz, mit Oesterreichischen Pässe legitimirt, aber weder mit den nothwendigsten Kleidungsstücken, noch mit irgend welchen Subsistenzmitteln versehen. Diefelbe wurde angehalten und über die Oesterreichische Grenze zurückgebracht. Da durch ähnliche Banden schon öfter die öffentliche Sicherheit von Schlesien bedroht worden war, so hat die Regierung sich mit der Oesterreichischen Regierung in Verbindung gesetzt, um dieselbe zu ersuchen, daß künftig solchen Banden Pässe nach Preußen nicht ertheilt werden. Die Oesterreichische Regierung ist darauf bereitwillig eingegangen und werden künftig Zigeunern keine Pässe nach Preußen mehr gegeben werden.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der telegraphisch angezeigte Artikel der „Wiener Abendpost“ über die Beziehungen zu Preußen lautet wörtlich:

„Während in den besunterrichteten deutschen Blättern angedeutet wird, daß die Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich in der Herzogthümer-Frage durchaus nicht eine Höhe erreicht haben, daß eine Verständigung dadurch ausgeschlossen würde, werden in einem Theil der deutschen Presse die Berichte fortgesetzt, jene Gegenstände als möglichst kurzweilig und den Bruch zwischen den beiden Großmächten als einen unvermeidlichen hinzustellen. Wir wüßten nicht, was auf der einen oder der anderen Seite zu einer solchen Annahme berechtigt. Ein als officios besetzter Wiener Korrespondent der „Hamb. V. B.“, dessen Ausführungen indes nicht gerade häufig mit der Auslegung des hiesigen Cabinets zusammenstimmend, verichert zwar, daß Oesterreich militärische Hülfe in den Herzogthümern engagirt sei, und das Wort ist von den preussischen Blättern aufgenommen und lebhaft commentirt worden. Wenn so empfindlich wie im Punkte der militärischen und finanziellen Hülfe Oesterreichs sind, wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird man schwerlich behaupten können, daß beide irgendwie als Pfand eingesetzt wären. Die Oesterreichische Regierung hat es wiederholt abgelehnt, ihre Einwilligung zur Entsendung des Herzogs von Anhalt-Bernburg an den Herzogthümern zu geben, sie konnte sich darauf berufen, daß der Herzog sich den Vergehungen gegen die Landesgesetze zu Schulden kommen lassen, welches seine Entsendung hätte rechtfertigen können. Die militärische Hülfe Oesterreichs hat sie damit sicher nicht engagirt. Da man den Fall, daß die preussische Regierung gegen den Herzog einseitig vorgehen würde, als einen äußerst unwahrscheinlichen, ja geradezu unmöglichen ansehen muß, so kann man von den Konsequenzen, die ein solches Vorgehen allenfalls auch in diesem Punkte haben würde, ruhig absehen. Die Verhältnisse entsprechen, wie erwähnt, augenblicklich kaum den vollkommensten Lebensarten, mit denen man ihre Entwicklung zu unterstützen liebt.“

Wie eine Wiener Korrespondenz der Augsburger „Allg. Ztg.“ wissen will, wäre Graf Blome, der Oesterreichische Gesandte in München, dazu ausersehen, in Gastein weitere Verhandlungen anzuknüpfen.

Atona, d. 21. Juli. Aus Anlaß des gefestigten Geburtstages der Herzogin Adelheid, der Gemahlin Herzogs Friedrich, hatte unsere Stadt festlich gefeiert. Die Herrin empfing viele Deputationen (auch solche von Damen mit Geschenken), zahlreiche Beglückwünschungs-telegramme u. c. — Aus Kiel meldet die dasige Zeitung unter festlichem Datum: „Zur Feier des Geburtstages der Herzogin Adelheid gedenken die von hier nach dem allgemeinen Deutschen Sängertage in Dresden abreisenden 35 Sänger nach Anknüpfung des Zuges in Niensbüden ein Ständchen zu bringen.“ — Aus Rendsburg von gleichem Datum wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben, die Stadt habe aus Veranlassung dieses Geburtstages ihren Fahnen Schmuck entfaltet, auch sei seitens der Rendsburger Damen eine von vielen hundertern Unterschriften bedeckte Glückwünschadresse an die Herzogin nach Niensbüden abgehandelt worden.

Frankreich.

Paris, d. 23. Juli. Die Diplomatie hält ihren Hundstags-schlaf, der Kaiser geht in Plombières viel spätere, die Minister ziehen aufs Land, doch die innere Politik ruht nicht. Das Volk ist erwacht und Napoleon III. klug genug, dieser wichtiger Erscheinung gemäß sich einzurichten. Seit gestern summt das Land wie ein Bienenschwarm. Das allgemeine Stimmrecht ist in Sachen der Gemeindevahlen auf achtundvierzig Stunden in voller Arbeit, und seit 1852 waren die Gemeindevahlen nie so voll Feuer und Leben; der Localgeist schüttelt sich wie nach einer langen Regenzeit. In den letzten dreizehn Jahren entwarf die Verwaltung eine Liste, die vom Maire bis zum Unterpräfekten, Präfekten und Minister des Innern gewandert und in allen Instanzen mit der officiellen Loupe gemustert war; dieses Namensverzeichnis wurde dann pflichtschuldigst mit tiefer Ehrfurcht acceptirt. Diese Gleichgültigkeit hat jetzt aufgehört, doch trotz der politischen Hintergedanken blieb der Localgeist im Vordergrund, und bis jetzt hört man nicht die geringste Unordnung oder Einmischung der Behörden. Es ist wieder eine Ehre, Mitglied des Gemeinderathes zu werden, und die Maires werden wohl oder übel aus Leithämeln wieder Vorkämpfer ihrer Gemeindevahlen-Interessen werden oder sich auf das Martyrertum des heiligen Laurentius gefaßt machen müssen, und das von Rechts wegen; denn dies ist die natürliche Stellung dieser Leute, die leider unter der Pöschamirtheilhaft der letzten Jahre oft ganz vergaßen, was ihres Amtes ist. Während das Land erwacht, spaltet sich die Regierung, nach Kräften für das Gedeihen der materiellen Wohlfahrt zu sorgen, und wie in Paris bald kein Stein mehr auf dem alten Plaque liegt, so wird das alte vorkonstitutionelle System Frankreichs in Kurzem von Grund aus umgebaut dastehen. Fast jede Woche bringt Reformen,

und es ist jetzt recht eigentlich die Zeit der Handelsverträge. So bringt der „Moniteur“ heute wieder diverse Decrete über solche Verträge mit deutschen Staaten, darunter Mecklenburg-Schwerin; so wurde eine neue Handels-Convention mit Spanien vereinbart, so erfahren wir heute den Abschluß einer solchen mit Holland. Dieser letztere Vertrag ist Frankreich besonders wichtig: die holländischen Damen gebrauchen sehr viel Seidenstoffe, Bänder u. s. w., und die holländischen Herren sind starke Consumenten französischer Weine und haben jetzt das Vergnügen, nur 42 Fr. statt der bisherigen 80 Fr. per Hectoliter Eingang zu zahlen; die holländischen Colonieen dagegen liefern viele Colonialwaaren, die der Franzose zu schätzen weiß und fortan billiger haben wird. Der französisch-holländische Vertrag beruht auf den Bedingungen des französisch-englischen und sichert französischen Schiffen besondere Privilegien in holländischen Häfen. Der Gütertausch zwischen Frankreich und Holland wird steigen, die europäische Union der vereinigten Handelsstaaten macht einen Fortschritt nach dem anderen, und nur verbissene Kleinmeister können noch versuchen, dynastische Dogmen höher als die Wohlfahrt der Völker zu achten.

Telegraphische Depeschen.

Salzburg, d. 21. Juli. Se. Majestät der König von Preußen ist mit seinem Gefolge heute Vormittag 9 Uhr von hier nach Gastein weiter gereist.

Dresden, d. 24. Juli. Dem „Dresdener Journal“ wird aus München gemeldet, daß Staatsminister Freiherr v. d. Pfordten auf Einladung des Herrn v. Bismarck sich gestern nach Salzburg begeben hat.

Dresden, d. 24. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Der große Festzug der Sänger ist soeben in die Festhalle eingezogen. In dem Zuge, welcher von vielen Tausenden begleitet wurde, zählte man mehr als 600 Fahnen; 30 Musikchöre, darunter sämtliche Militärmusikchöre in Gala-Uniform, nahmen an demselben Theil. König Johann, welcher gestern, begleitet von den Prinzen und Prinzessinnen, den Festplatz besuchte, und dem ersten Hauptkonzerte beiwohnte, wurde mit jubelnden Hochs empfangen. Am Abend erschien der Staatsminister Freiherr v. Beust in der Festhalle; auch dieser wurde durch zahlreiche Hochs gefeiert.

Wien, d. 24. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas der Präsident nach Erlebigung der Tagesordnung eine Zulchrift des Minister-Präsidenten, des Inhalts, daß die feierliche Schließung der Session am Donnerstag, d. 27. d. Vormittags 11 Uhr, unter denselben Modalitäten, wie das vorige Jahr, erfolgen werde. Hierauf beschloß das Haus, keine Sitzung mehr zu halten. Der Abg. Pratobevera dankte dem Präsidenten im Namen des Hauses, worauf der Präsident Hasner dem Hause für das ihm bewiesene Entgegenkommen seinen Dank aussprach und nach einem summrartigen Rückblick auf die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in dieser Session mit dem Wunsche schloß, daß die Verfassung unter dem Schutze des Himmels und des Kaisers gedeihen und sich entwickeln möge. Nach dreimaligem Hoch auf den Kaiser schloß die Sitzung.

London, d. 24. Juli. Das Uferende des transatlantischen Kabels, 27 Meilen lang, ist gestern Nachmittag mit dem Hauptabel erfolgreich verflochten worden, worauf der „Great Eastern“ die Fahrt in westlicher Richtung und die Abrolung des Kabels um 4 1/2 Uhr begonnen hat. Die Witterung ist sehr günstig. Die angestellten Versuche haben die Tüchtigkeit des Kabels bewährt. — Meyerbeer's „Africain“ erlangt bei ihrer ersten Aufführung im Coventgarden einen außerordentlichen Erfolg. Die Hauptdarsteller, Fr. Lucca und Fr. Wachtel, wurden wiederholt gerufen.

London, d. 24. Juli. Die von dem „Moroaian“ überbrachten politischen Nachrichten melden, daß der Minister des Innern, Garlan, in einer Rede den Angriff Frankreichs gegen das schwache Mexico getadelt und den Wunsch geäußert habe, es möge Gott gefallen, daß Amerika Mexico beschütze. Der General-Postmeister Montgommery Blair sprach sich dahin aus, daß die von dem Staatssekretär Seward befolgte amerikanische Politik Amerika entehre; er sei überzeugt, daß der Präsident Johnson die Politik seiner Minister nicht theile. — Aus Vera Cruz wird vom 1. d. M. gemeldet, daß der General Castagny die Republikaner geschlagen habe, daß dagegen die Republikaner in der Provinz Michoacan siegreich seien und daß der General Regules die Stadt Urupan erobert und die kaiserliche, aus 300 Mann bestehende Garnison gefangen genommen habe.

Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen, d. 24. Juli. Die „Nordh. Ztg.“ schreibt: Seit einigen Wochen ist leider auch hierorts die unglückselige Leichnamfreiheit ausgebrochen. Wie uns berichtet wird, ist jedoch die Angabe in Nr. 169 der „Magdeb. Ztg.“, daß „noch 40–50 Personen krank darnieder liegen“, um ein Bedeutendes übertrieben; ebenso auch der Zusatz, daß „man bei den meisten derselben an dem Wiederaufkommen Zweifel hege“. Im Gegentheil wird die Wiederherstellung sämtlicher noch krank Darniederliegenden in Aussicht gestellt. Genauer anzugeben, ist uns leider nicht möglich, da die Zahl der Fälle und sonst hierher Gehöriges schwer zu constatiren ist. Es wäre durchaus Sache der Gesundheitspolizei, hierüber genaue Erhebungen anstellen und öffentliche Mittheilungen zu machen, schon um der Beruhigung des Publikums willen. Je heimlicher eine Sache betrieben wird, um so sicherer wird das Gerücht sie übertreiben. Auch dürfte man von der Gesundheits-Polizei wohl einige Aufschlüsse über die dem Publikum anzurathenden Vorsichtsmaßregeln und über die etwa polizeilich ergreifenden Schutzmittel erwarten.

Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige.

Freitag den 28. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

sollen im hiesigen Rathskeller 2 Droschken, eine neue und eine alte, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Gröbzig, den 19. Juli 1865.

Herzogl. Kreisgerichts-Commission.
F. Richter.

Haus-Verkauf.

Eingetretener Umstände wegen bin ich Unterzeichneter gesonnen, mein im hiesigen Orte gelegenes Wohnhaus, worin bis jetzt Tischlerei mit sehr guter Kundschaft betrieben ist, bestehend aus 4 Wohnungen und Tischlerwerkstatt, Hof mit Einfahrt und schönem Garten, ca. 1 Morg. groß, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich behufs Entgegennahme der Gebote einen Termin auf

Montag den 14. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

anberaumt habe.

Kauflustige werden daher ersucht, sich genannten Tages im Schröter'schen Gasthause hieselbst einzufinden, mit mir Unterhandlungen einzuleiten und nach einem wechselseitigen Einverständnis der Schließung und Ausfertigung einer Kaufs-Punctation sich versichert zu halten. Schließlich erlaube ich mir die Bemerkung, daß sich mein Grundstück für jedes Geschäft eignet, sogar für einen Gerber; auch würde hier ein Buchbinder, Maler oder Uhrmacher gute Nahrung finden.

Ditrau, bei Stumsdorf, den 20. Juli 1865.
Schreck, Tischlermeister.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut bei Halle a/S. mit guten Gebäuden und 126 M. Ackerfeld und Wiesen, lauter Weizen- und Zuckerrübenboden, soll mit vollständigem lebenden und todtm Inventar veränderungslos für einen soliden Preis mit 8-10,000 Thalern Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Alles Nähere ertheilt

J. G. Fiedler in Halle a/S.,
H. Steinstraße Nr. 3.

Ein tüchtiger Kellner findet sofort Stellung im

Felsenburg-Keller.



Ein hellbr. Wallach, preuß. Race, 6 Jahr alt, 5' 3" gr., mit kl. Schußstern, hintere Fesseln wß., komplett und militärförmig geritten, steht als fehlerfrei mit vollständigem ziemlich neuem Reitzzeuge zum Verkauf beim

Procuratur-Amts-Controleur
Wagner in Zeitz.

Ein zuverlässiges Mädchen in solidem Jahren, aus guter Familie, welche als Haushälterin mehrere Jahre bei einem wissenschaftlich gebildeten Herrn conditionirte und ausgezeichnetes Zeugnis aufzuweisen hat, sucht durch Unterzeichneter von jetzt ab eine ähnliche Condition.

Frau Hartmann,
gr. Schlamm 10.

Cemente,

Neue Vollenhinger empfiehlt

C. Müller am Markt.

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag. Omnibusfabrik.

Ratsch.

Bad Lauchstädt.

Mittwoch den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr, großes Concert bei brillanter Beleuchtung und großem Feuerwerk.

Becker, Restaurateur.

Concert.

Donnerstag den 27. Juli 1. Abonnements-Concert; bei günstiger Witterung im Garten. Anfang 7 Uhr.

Ergebenst ladet ein

A. Bergmann in Wettin.
Weintraube.

Extrafahrt nach Hamburg.

Freitag den 28. d. M. findet von Leipzig und Halle mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden und von Magdeburg um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags weitergehenden Zuge eine directe Personbeförderung zu folgenden auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für die Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Verwahrung von Freigewicht für Gepäck, statt.

I. Klasse		II. Klasse		III. Klasse	
von Leipzig pro Person	11 ^{1/2} 6 ^{1/2} 8 ^{1/2}	7 ^{1/2} 7 ^{1/2} 6 ^{1/2}	5 ^{1/2} 3 ^{1/2} 3 ^{1/2}	3 ^{1/2} 3 ^{1/2} 3 ^{1/2}	2 ^{1/2} 2 ^{1/2} 2 ^{1/2}
Halle	10 ^{1/2} 2	7 ^{1/2} 7	6 ^{1/2} 4 ^{1/2} 17	6 ^{1/2} 4 ^{1/2} 6 ^{1/2}	

Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 29. d. M. bis incl. 3. August ex., von Wittenberge ab auch mit dem um 4 Uhr 45 Minuten Morgens abgehenden Zuge am 4. August und von Magdeburg mit dem an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags weitergehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Strecke Hamburg-Magdeburg die Courierzüge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 22. Juli 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Freitag den 28. Juli c. u. folg. Tag von Vormittag 9 Uhr ab sollen in Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts die in der Gut-fabrikant Linde'schen Konkursmasse vorhandenen Sanf-, Mohaar- und Strohhüte und Mützen, Tuch-, Sammet-, Plüsch-, Gurt-, Schroten- und Filzschube und Pantoffeln in allen Größen, sowie Patent-Filz-, Strohh- und Mohhaarsohlen zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden.

W. Elste, einstweil. Verwalter der Linde'schen Konk.-Masse.

Pianinos

sind in Auswahl angekommen. Dieselben haben überaus präcisen und elastischen Anschlag, sowie einen überraschend vollen, den Salonflügeln mindestens gleichkommenden Ton, welcher der feinsten Klangschattirung fähig und in allen Lagen sehr gleich ist. Unter Garantie und billiger Preisstellung zu haben bei

G. Honigmann,
am Paradeplatz.

Gegen Zahnschmerzen,

zum augenblicklichen Stillen derselben ist F. Schott's neuerfundener „Extract Radix“ als sicheres Mittel zu empfehlen. Zu haben bei

A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Frischen Hamburger Caviar, wenig gesalzen, empfang eine frische Sendung

J. Kramm.

Rauchfuss' Etablissement

zu Diemitz.
heute Mittwoch Kaffee-Gesellschaft, frischen Kirsch- u. Kaffeekuchen.

Einladung.

Sonntag den 30. Juli ladet zum Scheibenschießen freundlichst ein

Lobersdorf. H. Herrmann.

Schwäg.

Zur Tanzmusik, sowie zu delicatem Kirsch- und Kaffeekuchen, Sonntag d. 30. d. M. ladet ergebenst ein

G. Warggraf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden die treubig Nachricht, daß meine Frau Louise geb. Rindfleisch gestern Abend 7 Uhr von einer Tochter glücklich entbunden worden ist.

Provinzial-Irrren-Anstalt b. Halle, den 25. Juli 1865.

Zeuschel.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag Abend 7 Uhr werden wir durch die Geburt einer munteren Tochter erfreut.

Döbingsdorf, den 23. Juli 1865.

L. Krotsch und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfahlen sich jetzt besonderer Meldung:

Mathilde Vogel geb. Cramer.
Gustav Körner.

Freiburg a/U., den 24. Juli 1865.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutig. Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit an.

Halle, den 24. Juli 1865.
Oscar Weber, Pastor zu Nordhausen,
Anna Weber geb. Matthesius.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied am 19. Juli in Gott ergeben unser guter Vater u. Großvater, der Rentier Gottlieb Schwarz nach vollendetem 76. Lebensjahre.

Halle, den 24. Juli 1865. Raumburg, Chile in Süd-Amerika,
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, des Königl. Kanzleiraths Wilhelm Rehmiz.

Halle, den 25. Juli 1865.
Auguste Rehmiz geb. Hilbrandt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4^{1/2} Uhr starb nach kurzen Leiden unser heißgeliebter Paul in einem Alter von 6 Monaten 3 Tagen. Allen Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht.

Halle a/S., den 25. Juli 1865.
H. Neuer und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2^{1/2} Uhr entschlief nach längerem Krankenlager ruhig und sanft Frau Johanne Hoppe in einem Alter von 57 Jahren 2 Monaten, welches hierdurch tiefbetrauert allen ihren Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeigt

ihre theurer Freund Karl Ernst Jun.
Halle a/S., den 25. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. starb unerwartet mein theurer Gatte, der Fabrikbesitzer J. C. Schmidt.

Um stille Theilnahme bittet
die tiefbetrübte Wittin.
Sangerhausen, den 24. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. früh 9 Uhr verschied die erwerblose Grenz-Ausfuhr Jäckisch geborene Quilitzsch.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. früh 9 Uhr verschied die erwerblose Grenz-Ausfuhr Jäckisch geborene Quilitzsch.

Bermischtes.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, daß die Tage des 20. und 21. Juli die wärmsten Tage des Jahrhunderts sind. Im Vergleich mit ihnen werden nur wenig Tage kommen z. B. 7-9. Juli 1826, 14. Juli 1832, 13. Juli 1834, 17-19. August 1842, 8. Juli 1845, 5, 6 und 7. August 1846. Allerdings weiß man nicht was noch kommen kann; die Hundstage sind ja so eben angegangen und die ohnehin sparsamen Gewitter scheinen keine erhebliche Verminderung in die schwüle Temperatur zu bringen. Der Wind hält sich fortwährend still.

Das eine Meile von Cöslin liegende Rittergut Mühlentagen ist in diesen Tagen für 18,000 Thaler verkauft worden. Dasselbe gehörte, wie die „Cösl. Ztg.“ berichtet, früher dem jetzigen Kriegs-Minister v. Roon, mußte aber während dessen Minderjährigkeit subhastriert werden, und zwar nach der damaligen Taxe von — 9000 Thlrn.

In Tschl sind 22 Häuser abgebrannt. Der Brand wurde durch Verwendung der Schlothe gelöst.

Dresden, d. 21. Juli. Unsere Bühne hat heute einen herben Verlust erlitten. Schnorr v. Carolsfeld ist seelen nach kurzem Krankenlager am Unterleibsreumatismus gestorben. Seit seiner Rückkehr aus München ist er nicht wieder hier aufgetreten. Schnorr gehörte unfröchtig zu den bedeutendsten Tenoristen Deutschlands und zeichnete sich insbesondere auch durch die umfassendste musikalische Bildung aus. Er hat noch nicht das 29. Jahr erreicht. Seit sieben Jahren widmete er sich überhaupt erst der Oper und gehörte nach kurzem Engagement in Karlsruhe seit fünf Jahren unserer Bühne an.

Bern, d. 19. Juli. Ueber das Unglück am Matterhorn berichtet eine Einwendung im heutigen „Bund“, wie folgt: Auch das bis dahin für unerschütterlich gehaltene Matterhorn ist nun bestiegen, aber schwere Opfer hat es gekostet. Donnerstag den 13. Juli um 6 Uhr Morgens verließen von Zermatt vier Engländer, die H. Reverend Hudson, Präsident des englischen Alpenclubs, Whimper, Francis Douglas, ein 18jähriger Sohn des Lord Douglas, und ein Herr Hatto, nebst drei Führern: zwei Taugwalder, Vater und Sohn, aus Zermatt und Mich. Croz aus Chamouni. Mit Besorgniß folgten die Einen ihren Spuren, während Andere lächelnd und ungläubig den Kopf schüttelten. Die Reisegesellschaft übernachtete hoch oben am Matterhorn.

Am 14. sah man sie von Zermatt aus auf der nordöstlichen, dem Zernattthale zugekehrten Seite des Matterhorns hinaufklettern und gegen 2 Uhr Nachmittags die höchste Spitze erreichen. Gegen 3 Uhr ward auf derselben nichts mehr gesehen, als ein Steinmännchen, welches zum Andenken aufgerichtet worden war. Einsender hat die Reisenden selbst gesehen, wie auch die folgende Katastrophe aus dem Munde der Geretteten selbst vernommen. Beim Heruntersteigen waren die durch ein Seil an einander gebunden: der Führer Croz ging voraus, es folgten drei Engländer, dann Taugwalder, Vater, zuletzt dessen Sohn, und zwischen beiden Hr. Whimper. Ungefähr 200 Fuß von der höchsten Spitze entfernt, gleitet der dem vorausgehenden Führer unmittelbar nachfolgende Engländer, welcher im Vergleichen unter Allen am wenigsten erfahren war, aus, zieht den zweiten nach sich und dieser den dritten. Jetzt vermag sich auch Croz nicht mehr zu halten und Alle schweben über dem Abgrunde. Glücklicher Weise vermag sich Taugwalder, Vater, an einen Fels festzuklammern, und bevor ihn noch die Kräfte gänzlich verlassen, reißt unter ihm das Seil, welchem Umfange er, so wie der hinter ihm folgende Herr Whimper und Taugwalder, Sohn, ihre Rettung verdanken, während die ersten Vier in lauloser Stille gegen die Seite des Zernattthales hin über den schrecklichen Abgrund viertausend Fuß tief hinabstürzen. Die Geretteten setzen ihren Weg fort und mühen nun, noch fast auf der Höhe des Matterhorns, eine, wie sich denken läßt, fürchterliche Nacht zubringen.

In Zermatt war man indessen sehr besorgt, da man am 15. Vormittags noch Niemanden zurückkehren sah. Es wurden Führer ausgesandt, bis endlich gegen 10 Uhr Vormittags zwei Schüsse die Rückkehr des Restes der unglücklichen Bergsteiger-Gesellschaft verkündeten. — P. S. So eben geht eine große Expedition nach dem Matterhorn ab, um wo möglich die Spuren der Verunglückten aufzuspüren.

London, d. 20. Juli. Von Valentia trifft die telegraphische Nachricht ein, daß der „Great Eastern“ gestern morgen in Sicht gekommen ist und nun etwa vier Seemeilen von der Küste entfernt lag. Mit ihm ist der Tender „Caroline“ angelangt, welcher das Uferende des Kabels an Bord hat. Der „Great Eastern“ hat in den ersten Tagen eine gute, freilich langsame Fahrt gehabt; selten legte er eine größere Strecke als sechs und einen halben Knoten in der Stunde zurück. Die beiden letzten Tage, Montag und Dienstag, waren jedoch ziemlich rau, die See ging hoch und der Wind war ungnädig. Das Kabel ist im besten Zustande. Die „Caroline“ wurde von ihrem riesenhaften Bruder auf der Höhe von Lands End angetroffen und bis nach Valentia ins Schlepptau genommen. Die Witterung war noch zu stürmisch, als daß sie erlaubt hätte, schon mit der Legung des Uferendes zu beginnen; doch glaubt man mit diesem Preliminärium des großen Unternehmens am Sonnabend fertig sein zu können. Bis dies geschehen wird, der „Great Eastern“ in der etwa 30 Meilen südlich von Valentia gelegenen Bucht von Banoy ankern, um darauf nach Valentia zurückzuführen und neben der „Caroline“ liegend die Einflechtung des Uferendes mit dem Seekabel herzustellen, eine Arbeit, welche etwa sechs Stunden in Anspruch nehmen wird. Bei günstigem Wetter — das meteorologische Bureau glaubt uns freilich auf starke Westwinde vorbereiten zu müssen — wird das Riesenschiff dann ohne Verzug seine folgen-

schwere Reise antreten, begleitet von Ihrer Majestät Schiffen „Terrible“ und „Sphinx“. Die beiden letzteren sind auch schon vor Valentia angekommen.

Aus dem Kreise Nimpsch schreibt die „West. Ntg.“: Pastor Knat, der Oberste der 59, ist im hiesigen Kreise eine wohlbekanntere Persönlichkeit, da er bei der im Jahre 1832 in der Nimpsch-Frankensteiner Eparchie statt gefundenen General-Kirchen-Visitation betheiligter war. Unter den „gemeinen Leuten“ ist er noch Erinnerung als Derjenige, „der auf der Kanzel so viel geflücht hat“ — ein anderer Eindruck scheint nicht geblieben zu sein. Referent erinnert sich der von ihm gebrauchten Worte noch ganz genau: „Wir verdammten und verfluchten Sünder, unter welchen ich der Führende bin.“ Einen eigentümlichen Eindruck haben seine Predigten auch dadurch hinterlassen, daß es ihm nicht genügt, sich in reclusiven Worten zu ergehen, von welchen uns besonders dies merkwürdig erscheint: „Gießet Jesu, laß mich sehen in die Eingeweide Deiner Barmherzigkeit!“ — sondern daß er solche auch durch Gesticulationen und körperliche Agitationen begleitete, welche zuweilen einen panischen Schrecken hervorriefen. Wir wissen, daß eine in geringer Entfernung von dem Chore der Kanzel gegenüber befindliche junge Dame förmlich zurückfuhr, als er den Arm gegen sie ausstreckte und sie starr ansehend fragte: „Hast du heute vor dem Spiegel gestanden, um dein eitles Angesicht darin zu beschäuen, aber vergessen, dich in dem Herrn Jesu zu beschäuen?“ So vernahmen wir wiederholt: „Hast du dort oben, da unten, hier, da, dort etc. auch Dies und Jenes gethan?“ — wobei er jedes Mal mit Arm und Auge eine bestimmte Richtung annahm, so daß sich Manche dadurch nicht wenig getroffen fühlten.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 24. Juli.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Simmelverhältniß.
		Par. Lin.	Reaumur.			
8 Uhr.	Petersburg	341,2	15,4	S., mäßig.	better.	
7 .	Moskau	334,8	10,2	NO., schwach.	better.	
6 .	Königsberg	337,8	18,7	NW., l. schwach.	better.	
7 .	Berlin	337,1	17,4	NO., l. schwach.	better.	
6 .	Torgau	335,3	14,6	SO., schwach.	better.	

Marktberichte.

Halle, den 25. Juli. (Privatbericht.) Getreide in Folge der dringenden Feldarbeiten wenig zugeführt. Weizen fest 57-58 # pro Bo. 170 lb., Roggen 47-47 1/2 # alter, 45-45 1/2 # neuer pro Bo. 108 lb., Gerste 31 1/2-32 # pro Bo. 140 lb., Hafer 26 1/2-27 # pro Bo. 100 lb.

Magdeburg, den 24. Juli. Weizen — #, Roggen — #, Gerste — #, Hafer — #, Kartoffelspiritus, 8000 #, Tralles, loco ohne Faß — #.

Nordhausen, den 24. Juli. Weizen 2 # — # bis 2 # 12 1/2 #, Roggen 1 # 20 # bis 2 # — #, Gerste 1 # 7 1/2 # bis 1 # 15 #, Hafer 1 # — # bis 1 # 5 #, Mühlprocentner 15 1/2 #, Leinöl pro Centner 13 1/2 #.

Berlin, den 24. Juli. Weizen loco 47-64 # nach Qualität, weißer voh. 56 # ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 45 47 # bez., schimmeln. im Kanal 1. Edung 82-83 # bez., pr. Juli u. Juli/Aug. 42 1/2-43 1/2 # bez. u. Br., 1/2 #, Aug./Sept. 43-42 1/2-43 1/2 # bez., Br. u. G., Sept./Oct. 44 1/2-45 1/2 # bez., 1/2 #, Br., 1/2 #, Oct./Nov. 44 1/2-45 1/2 # bez., u. G., Nov./Dec. 45 1/2-46 1/2 # bez., Frühj. 46 1/2-47-48 1/2 # bez., — Gerste, grobe u. kleine 29-34 # pr. 1750 #, — Hafer loco 23-24 1/2 #, ordinär voh. 23 1/2 #, böhm. 23 1/2-24 #, ordinär schles. 24 #, Lieferung pr. Juli u. Juli/Aug. 24 1/2 # bez., Sept./Oct. 24 1/2-25 1/2 # bez., Oct./Nov. 24 1/2 # bez. u. Br., Nov./Dec. 24 # bez., Frühj. 24 1/2-25 1/2 # bez., — Erbsen, Rodwaare 52-55 #, Futterwaare 48-52 #, — Hübsel loco 13 1/2 # Br., Juli u. Juli/Aug. 13 1/2 # Br., Aug./Sept. 12 1/2 #, Sept./Oct. 13 1/2-14 # bez. u. G., Oct./Nov. 13 1/2 # bez. u. G., Nov./Dec. 14-13 1/2 # bez., April/Mai 14 1/2-15 # bez., Juli, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 14 1/2-14 # bez. u. G., 1/2 # Br., Sept./Oct. 14 1/2-15 # bez. u. G., 1/2 # Br., Oct./Nov. 14 1/2-15 # bez. u. G., 1/2 # Br., Nov./Dec. 14 1/2-15 # bez. u. G., 1/2 # Br., April/Mai 14 1/2-15 # bez. u. G., 1/2 # Br. — Weizen flau und vielfach angeboten. Für Roggen auf Termine bestand heute wohl in Folge des statt gestimmten und vor Verluste überwiegend. Nach einem Klagen von 1/2 # pr. Wispel bestellte sich indes der Markt wieder und Preise sind im Allgemeinen gegen Sonnabend wenig verändert. Rodwaare vielfach angeboten, im Allgemeinen gegen Sonntag in neuer Waare wurde nur zur Not gehandelt, aber ohne Frago. Eine Wafer effektiv nur in seiner Waare preisbalend, Termine ohne wesentliche Veränderung, gekand. 60 Ctr. Mühlpreise haben sich bei lustiger Stimmung wenig verändert. Der Umfah war ohne Leben, da es an entsprechender Kaufkraft fehlte zu etwas blühter. Spirituspreise stellten sich bei vermehrtem Angebot etwas niedriger, Kaufkraft war recht zurückhaltend, während es an Abgehern für alle Sorten selbst zu den niedrigen Preisen nicht fehlte. Schluß fest.

Dresden, d. 24. Juli. Spiritus pr. 8000 pnt. Tralles 14 1/2 # Br., 1/2 # G. Weizen, weißer 56-67 #, gelber 56-64 #, Roggen 48-50 #, Gerste 31-36 #, Hafer 28-29 #.

Greititz, d. 24. Juli. Weizen 59-60, Juli/Aug. 59 1/2 # bez., 50 # G., Aug./Sept. 59 1/2 # G., Sept./Oct. 60 1/2-60, Oct./Nov. 60 1/2-60 bez. u. G., Frühj. 62 1/2 # bez. u. Br., Roggen, Juli/Aug. 42 1/2 # Br., Sept./Oct. 43 1/2-44 1/2 # bez. u. G., Oct./Nov. 44-43 1/2 # bez., Frühj. 45 1/2-46 1/2 # bez. u. G., Mühl 14, Juli 14 # Br., Sept./Oct. 13 1/2 # G., Oct./Nov. 13 1/2 # Br., Spiritus 14 1/2 # nom., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 14 1/2 # G., Sept./Oct. 14 1/2 # Br., Frühj. 14 1/2 #.

Hamburg, d. 24. Juli. Weizen geschäftslos, loco flau. Roggen loco flau, ab ausswärts fest, Termine nominell, 1 # niedriger. Oct pr. Oct. 28 1/2-1/2 #, stille.

Liverpool, den 24. Juli. Baumwoll: 10,000 Ballen Umfah. Best. Americas nische 20 1/2 #, Fair Dhollerah 14 1/2 #, middling Fair Doolerah 13 1/2 #, middling Dhollerah 12 1/2 #, Bengal 8 1/2 #, Domra 14 1/2 #, Peram 19, China 12 1/2 #.

Basestand der Saale bei Halle am 24. Juli Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 25. Juli Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Basestand der Saale bei Weisenfels am 23. Juli Abends 0, am 24. Juli Morgens 1 Zoll.

Basestand der Elbe bei Magdeburg den 24. Juli Vormittags am neuen Pegel 2 Fuß — Zoll.

Vermischtes.

[Dresdener Sängerkreis.] Der Fahnenzug, welcher sich am Sonnabend von dem Rathhause nach der Sängerkirche in Bewegung setzte, bot an Farbenpracht und Begeisterung von Seiten der Theilnehmer wie des Publikums einen reizenden Anblick. Den „Dresd. Nachr.“ entnehmen wir darüber folgende Einzelheiten: Gegen 500 Fahnen, Banner und Standarden in den verschiedensten Farben und Formen, getragen von oft athletischen Gestalten, die Säger mit Blumen geschmückt, von reizenden Frauen und Mädchen mit Straußen überschüttet, die außerdeutschen Säger oft in ihren originellen Nationaltrachten, dazwischen die brausende Musik mehrerer Militärmusikchöre, dann wieder Fiedler, Turner und Chorgirte von Sübenten mit entzückten Schlägern — es war ein wunderschöner Anblick! Die Fiedler, die Altane, die Bassone, von weißen Frauengefalten gefüllt, glichen reizenden Blumenbouquets. Einen besonders lebendigen Anblick gewährten die mit Menschen gefüllten Zuschauertribünen, doch den Höhepunkt erreichte der Jubel, als man sich der Terrasse näherte. Die Treppe war mit Menschen überdeckt, welche mit ihren Köpfen winkten und fröhliches, tausendfaches Hurrah riefen, während die Säger in der Helbig'schen Restauration von unten herauf ihren Brudergruß sandten und von drei Kähnen, Gondeln und Dampfmaschinen einzelne Grüße hinaustrugen, die marschirenden Säger theils nach oben, theils nach unten ihre Banner schwenkten, die Musik einfiel und der Chorus in und neben dem Zuge den herrlichen March, in welchen die „Wacht am Rhein“ eingewebt ist, mitsang. Beiläufig sei erwähnt, daß von der Ehrenpforte vor der Stadt Gotha ein liebliches Mädchen Gouillon-Mädchen unter den Zug warf, um welche eine oft sehr ergötzliche Schanderei entstand. In einem Hause der Sporengasse hatte eine Dame den glücklichen Einfall, Düten mit Messermünzstückchen herunterzuwerfen, die natürlich mit großem Hurrah aufgefangen und vertheilt wurden. Als der Zug nach 1 1/2 stündiger Wanderung den Festplatz erreichte, dunkelte es; ein Gewitter begann sich mit zuckenden Blitzen zu entladen, und man war froh, trocken in die Halle zu kommen. Diese bot einen feenhaften Anblick. Ein tausendstimmiges Ah! erscholl von allen denen, die sie zuerst betraten. Die Fahnen wurden vor dem Eintritt in die Halle von den Jungfrauen bekränzt, dann von der Turner-Feuerwehr schleunigst in Empfang genommen und auf der Fahnergalerie aufgehängt. Nun mischten sich die Säger unter das äußerst zahlreiche Publikum; es entwickelte sich ein farbenreiches, kräftiges Leben, die Dienstmänner entwickelten ihre Kellnertalente und bald waren alle Ankommenden gestärkt. Nach 9 Uhr begann die Dresdener Sängerkirche mit Vortrag des Reichel'schen Festliedes, nach dessen Beendigung Dierbörgermeister Pötenhauer die Rednerbühne betrat, um die Gäste im Namen Dresdens tausendmal willkommen zu heißen. Einen Beifallssturm riefen seine Worte hervor: „Dem Throne herab — mit Stolz und Freude dürfen wir Sachsen diese sagen — vom Throne herab bis zur kleinsten Hütte begrüßt Euch gleiche Sympathie!“ Während, seinen Worten folgend, die Dresdener Säger ein dreifaches Hoch den Gästen brachten, dröhnten die Böller am Elbstrand, kaum vernommen vor dem Jubelruf der Menschenstimmen. Hierauf begrüßte der mit lautem Applaus empfangene Vorstand des Festcomité's, Staatsanwalt Held, alle Gäste, schilderte die Schwierigkeiten der gesammten Dresdener Ausschüsse, gedachte aber auch der Unterstühtungen, die sie oft unerwartet gefunden. Nach einem Hoch auf den König Johann und das deutsche Vaterland entwickelte der ebenfalls mit Hurrah begrüßte, vom Nürnberg'schen Festliede rühmlichst bekannte Dr. Gerstner unter großem Beifall die Geschichte des Festes und brachte ein Hoch der Stadt Dresden, dem deutschen Sängerbunde und dem Bundesfeste. Dann brachte ein Steyerländer einen Blumengruß aus dem Vaterland, indem er einen Strauß von Gelbeiß der Stadt widmete; die Dresdener Säger trugen unter Direction von Musikdirector Schirch aus Berlin die von Herzog von Coburg componirte Hymne und das Mozart'sche Bundeslied unter Direction von Dr. Langer aus Leipzig mit großem Beifall vor. Staatsanwalt Held verlas ein von den deutschen Turnern in Paris eingelaufenes Begrüßungs-Telegramm. Man rief ihnen ein Lebehoch zu. Damit hatte das officielle Programm sein Ende erreicht.

Nachrichten aus Halle.

— Zu der bevorstehenden Sekularfeier der Wiener Universität sind von der Friedrichs-Universität hier selbst als Deputirte der zeitige Rector Prof. Dr. Dernburg und der Prof. Dr. Benschlag abgeordnet worden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. Juli.
Kronprinz. Se. Exc. d. Oberstfeld. v. Wedell a. Biedorf. Dr. Kaufm. Soosbach m. Gem. u. Frau Geh. Rätbin Serck a. Königsberg. Dr. Rent. v. Biedermann a. Berlin. Fr. Ritterquedel, Beinhof a. Altau. Dr. Fiegelebel, Hirschfeld a. Karlsfeld b. Wittenberg. Die Frn. Kauf. Daack a. Wiatzberg, Jäger a. Köln, Venndorf a. Leipzig, Danthart a. Mannheim.
Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Schney u. Gohnsteln a. Berlin, Schwarzkopf a. Magdeburg. Fr. Schumann a. Dresden. Dr. Giffler Schuler a. Pette. Fr. Buchdr. Schumann a. Leipzig. Fr. Jns. Pretner a. Magdeburg. Fr. Fabrik. Ebelmann a. Elberfeld.
Goldner Ring. Fr. Ger. Professor Bauer a. Posen. Fr. Postz. Eccl. Colberg a. Hamburg. Fr. Mühlbaumfr. Friedemann u. Fr. Kapellmfr. Michaelis a. Berlin. Fr. Apoth. Krafft a. Breslau. Fr. Landwirth Mertens a. Leipzig. Fr. Lehrer Wurm a. Altona. Die Frn. Kauf. Pollack a. Magdeburg, Glindemann a. Elberfeld, Hunger a. Dessau.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Albrecht a. Wittenberg, Brauer u. Guttman a. Berlin, Martin a. Elberfeld, Dpiz a. Weisen. Fr. Antm. Mangler a. Neuditz.
Stadt Hamburg. Se. Exc. d. Staatsminister a. D. v. Bonin m. Tochter a. Prettin. Fr. Antm. Wabnschaffe a. Halberstadt. Fr. Rechtsanw. Franke a. Stendal. Fr. Pastor Albrecht a. Zerbst. Die Frn. Aerte Dr. Graf a. Elberfeld, Dr. Apell a. Brandenburg. Fr. Schichtmfr. Hartung a. Riechdt. Die Frn. Kauf. Bab, Sarnow, Giesler u. Meyer a. Berlin, Ripel a. Bismarck, Sulzbacher a. Bamberg.
Mente's Hotel. Die Frn. Dir. Sievert m. Gem. a. Stettin, Witt a. Gera. Fr. Hfnd. Dir. Herrmann u. Fr. Neffor Hoffmann a. Grlurt. Fr. Antarch. Ruge a. Goslar. Fr. Parit. Krugenstein a. Duedlinburg. Fr. Affic. Jns. Pieper a. Eisenburg. Fr. Pastor Gize m. Fam. a. Altherleben. Fr. Fabrik. Hettmann a. Bernburg. Fr. Rent. Trümmler a. Naumburg. Die Frn. Kauf. Hettmann a. Leipzig, Emmertmann a. Jels, Glöner a. Nordhausen, Penneke u. Fröhe a. Berlin, Bernthal u. Sommerath a. Magdeburg, Weise u. Schauer a. Dresden, Probenius a. Riesa, Köhne a. Leipzig, Wilmann a. Frankfurt a. M., Arbeiter a. Frankfurt a. S., Klemann a. Bernburg.
Goldne Rose. Die Frn. Kauf. Walther a. Grets, Kestler a. Nordhausen, Detenstein a. Mainz. Fr. Pred. Mros m. Frau u. Schwägerin a. Budissa.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	335,43 Par. L.	335,37 Par. L.	336,10 Par. L.	335,61 Par. L.
Dunstdruck . .	6,61 Par. L.	4,80 Par. L.	6,17 Par. L.	5,86 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	83 pCt.	34 pCt.	71 pCt.	63 pCt.
Luftwärme . .	16,5 G. Rm.	24,0 G. Rm.	17,8 G. Rm.	19,4 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 25. Juli 1865.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen.
 Zufuhr sehr mäßig bei etwas angenehmen Preisen für Getreide.
 Weizen: 170 U 57—59 Th. bez.
 Roggen: 168 U 47 Th. bez., neuer 170 U 49 Th. bez.
 Gerste: 140 U 32—33 Th. bez.
 Hafer: 100 U 26 1/2 Th. bez.
 Kummel: 9 1/2—10 1/2 Th. bez.
 Fenchel: 9 1/2—10 1/2 Th. bez.
 Ants: 14—15 Th. bez.
 Rau: 2 1/2—3 Th. bez.
 Delisaaten: geringere Zufuhr bei unveränderten Preisen für Raps 100—103 Th. bez.
 Stärke: 6 1/2 Th. geford., 6—6 1/2 Th. bez.
 Spiritus: in allen Gattungen ohne Handel.
 Rübböl: nicht über 14 Th. zu machen.
 Solaröl: unverändert, gelb 7 1/2—8 1/2 Th. bez., weiß 9 Th. bez.
 Desluchen: 2 1/6—2 1/4 Th. in großen Posten bez.
 Rohzucker: hohe Forderungen, bei mäßiger Forderung gute Frage.
 Rübensyrup: 30—32 1/2 Th. bez.
 Heu: 1 1/2—1 3/4 Th. bez.
 Langstroh: 10—11 Th. bez.
 Maschinestroh: 6—7 Th. bez.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 26. d. Mts. wird von früh 6 bis Mittags 1 Uhr von der hiesigen Garnison eine Schießübung in Lettiner Flur bei den sogenannten Brandbergen abgehalten werden, und müssen deswegen während der gedachten Zeit
 a) der von der Eisenbrücke nach Lettin führende Weg und zwar von dem Weinberge ab,
 b) der von der Cröllwitzer Fähr über den Waldkater nach Dörlau führende Weg und zwar von der Obstplantage an der Saale bis zum Waldkater und
 c) der von der vorgenannten Obstplantage südlich des sub b. bezeichneten Weges nach der ad a. angeführten Straße führende Weg für allen Verkehr gesperrt werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniss bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß den zur Sicherung ausgestellten Militärposten überall unweigerlich Folge zu leisten ist.
 Halle, den 24. Juli 1865.
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Meine Weizen-Stärkenfabrik,
 im Betriebs-Umfange von 300 Wispel Weizen per anno, mit Wasserkraft betrieben, bin ich willens mit einer Anzahlung von 6000—6500 Th. sofort zu verkaufen. Feste Hypotheken werden garantirt. Mein Verfahren bei der Fabrikation von Stärke, respective der Strahlenstärke, wird mitgetheilt. Auch wird ein Theilnehmer, der ein Capital von 6—7000 Th. einlegen kann, angenommen. Directe Anfragen werden prompt beantwortet.
 Malzmühle zu Grünhoff bei Stettin.
G. Lemcke.

Der Säger.

Bei **W. Schmidt** in Halle ist erschienen und zu haben:
Der Säger, eine Auswahl der schönsten Lieder für gesellige Kreise, herausgegeben von **Schneider**. 15 Sfr.
 (Diese vorzügliche Sammlung enthält 300 der schönsten und bekanntesten Melodien, Vaterlands-, Trink- und Volkslieder.)
Gut Heil! Liederbuch für Turner, herausgegeben von **Schneider**. 4te Aufl. gebd. 10 Sfr.
 In vielen Turnvereinen eingeführt.

Mehrere Land- und Rittergüter mit Ernte und vollständigem Inventar, Gebäude alle gut, in schönster Lage, preiswürdig, sofort zu verkaufen in Auftrag. Zu erfragen bei dem Herrn Agenten **Ferdinand Eichardt** in Lützen-dorf bei Mücheln.

Eine Dame in gesehtem Alter, die bei einem einzelnen Herrn die einfache Haushaltung sowie alle häuslichen Verrichtungen zu übernehmen geneigt ist, wird verlangt. Adressen: L. 123 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.



Ein Pferd, passend für leichtes Fuhrwerk, zu verkaufen **Franckenstraße Nr. 5.**

Ein tüchtiger Hofmeister wird bei gutem Lohn gesucht durch **E. A. Hofmann**, Dachritzgasse 13, 2 Tr.

Aufforderung.

Ich ersuche den **z. Klinge** aus Spambek, mir sofort seinen Aufenthalt anzuzeigen, da ich ihm in seinem Interesse Mittheilung zu machen habe. **E. A. Hofmann.**

Privatentbindungen

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Ein Gut in Thüringen, 276 Morg., ist zu verk. od. zu verp. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein Gut im Mansfeld, 500 Mg., Rübenboden, zu verk. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb wird als Ladenmamsell gesucht **gr. Ulrichsstr. 75.**

Ein gewandter Kellner mit guten Attesten findet zum 1. od. 15. Aug. gute Stellung durch **Frau Schaaß**, Rittergasse Nr. 11.

In vierzehnter verbesserten Auflage erschien: **Fr. Nabener.**

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen. Enthaltend 236 neue Anekdoten und Schwänke, zur Unterhaltung auf Reisen, in Gesellschaften und bei Tafel, von Künstlern und Gelehrten, wie auch von Friedrich dem Großen, Kaiser Joseph II. und Napoleon III., nebst einem Anhang von dänischen Kriegsscenen. Vierzehnte Auflage. — Preis 10 Sgr.

Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und viele dieser ausgezeichneten Anekdoten und Schwänke auf Reisen und in Gesellschaften wiedererzählen.

Vorräthig: **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.** und **Eisleben** bei **Geo. Reichardt.**

Ein am Markt hier, belegener schöner Laden ist zu vermieten und ertheilt Näheres **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

Offene Stellen

für zwei perfekte Wirthschafterinnen, 2 Kochmamsells, 1 Restaur.-Kellner, 3 Stubenmädchen, 1 Hofmeister (unverh.), 1 junges Mädchen z. Erlernen, 2 Landwirthschaft, 2 dgl. z. Erlernen. d. Kochkunst. Nachweis ertheilt **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

Stellung suchen:

1 Kammerjungfer, 1 perfekte Köchin, 5 Oekonomie-Verwalter, 1 Rechnungsführer u. 1 verh. Hofmeister. Nachweis ertheilt **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

Ein schönes Freigut von 500 Morgen Areal ist mit 20,000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

Ein in Halle belegenes Haus mit gr. Fischereiverkstatt ist mit 1500 Th. Anzahlung zu verk. durch **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

Mehrere in Halle belegene Geschäftshäuser werden zu kaufen gesucht u. nimmt Meldungen entg. **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

Orangerie ausgezeichneten Standes, als: Myrthen, Lorbeer blüß, Granaten u. a. m., von 1 bis 12 Fuß Höhe, weist zum Verkauf nach **G. Stolze**, Laubengasse 18.

Effektive Schulden auf meinen Namen bezahle ich nicht. **Stolze.**

Stoppelrüben Samen offerirt **Albert Püschel** in Gröbzig.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einfindung von 1 Rthl mit 2jähr. Garantie. **Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Kirchsaft

zum Einkochen, täglich frisch von der **Presse, bei Otto Thieme.**

Zu vermieten und 1. October zu beziehen die **Bel-Stage.** Ein Logis zu 70 Th. sogleich zu beziehen **Franckenstraße Nr. 5.**

Ich will meine Windmühle mit Wohnung und Verkaufsladen auf den 12. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr in meinem Hause meistbietend verpachten. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; Pachtende wollen sich gefälligst zur bestimmten Zeit bei mir einfinden. **Brandt, Windmüller zu Palsendorf.**

Eine kräftige, gesunde Wirthschafterin, Tochter eines Deconomen, welche in allen Zweigen der Wirthschaft, namentlich im Wollenswesen und der feinen Küche wohl erfahren ist (gute Zeugnisse besitzt), sucht zum 1. October eine andere Stelle. Anfragen franco. Adresse: C. K. Sch. poste restante Löbejün.

Islander Matrosen-Heringe bei Hermann Pröpper.

Gut gehaltene gestempelte 1864r Voll-Heringe, so wie neue ungestempelte Voll-Heringe in 1/2 u. 1/4 Tonnen empfiehlt billigst **Hermann Pröpper, Leipzigerstr. Nr. 6.**

Ein Agent in Nordhausen, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht ein leistungsfähiges Haus in **Spirit und Rob-Spiritus** zu verereten. Gef. Offerten unter **A. Z. G.** besorgt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Auf der Domäne Freiburg a/U. sollen noch 100 Stück Mutterhaare, größtentheils zur Zucht brauchbar, verkauft werden.

2000 Thlr. sind auszuleihen Schmeerstraße 16.

Ein anständiges Mädchen, das in Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht den 1. August Stellung durch **Frau Ehrich**, Schützenhof 4.

Einen Lehrling, möglichst zum sofortigen Antritt suchen

Schwende & la Barre, gr. Ulrichsstr. Nr. 17.

Metalldreher finden bei Accordarbeit oder 6 Th. Wochenlohn Beschäftigung bei **Alw. Zaas** an den Bahnhöfen.

Zum 1. October oder 1. Jan. ist bei mir eine Lehrlingsstelle zu besetzen. **Dr. Francke, Apotheker.**

Die in Nr. 170 d. Ztg. annoncirte Verwalterstelle ist besetzt. **Schwarz, Mäkler.**

2000 bis 2500 Thaler auf sichere Hypothek zum 1. October auszuleihen. Zu erfragen beim **Mäkler Schwarz, Klausthorstraße 22.**

Compagnon-Gesuch.

Zu einer renablen Fabrik in Leipzig wird ein solider Compagnon mit einem disponiblen Capital von 10 bis 12,000 Th. baldigst gesucht. — Werthe Adressen wolle man gefälligst an **Herrn Franz Schönevaldt** in Leipzig, Gewandgäßchen Nr. 5, franco einsehen.

Mein neu erbautes Haus, in welchem seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei (Schwung) betrieben wird, beabsichtige ich wegen anderweitiger Unternehmung sofort mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. **Gehardt Knappe** in Schöchwitz.

Franz Traubenessig, den besten zum Einmachen, à Quart 2 1/2 Sgr. empfiehlt **J. Gruneberg**, gr. Ulrichstr. Nr. 39.

Ein junger, tüchtiger, praktisch gebildeter Landwirth sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen bei 1. Octbr. a. c. eine Stelle als Verwalter. Gebrte Offerten werden unter **J. S. poste restante Weissenfels** erbeten.

Gebauer-Schwesfche Buchdruckerei in Halle.

Ein Sohn rechtshaffener Eltern, welcher Lust hat die Schmiedepfession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrmeister beim **Schmiedemr. R. Hauke** in Brachstedt bei Halle a/S.

Kirchsaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse, bei **Carl Brodforb.**

Gute reife Sauerkirschen, ohne Stiele, kauft Halle. Otto Thieme.

Gesucht wird eine gewandte Verkäuferin mit guten Attesten für ein reinliches Verkaufsgeschäft. Nur schriftl. Adressen abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen in **Hohen Nr. 4.**

Zu vermieten.

2 herrschaftliche Logis zu 160 Thaler von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelass und großem Garten sind sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem **Geistthor Nr. 19.**

Ein Badhaus ist zu verkaufen bei dem **Bäckermeister Dork** in Gröbzig.

Dampf-Coffee,

das Feinste im Geschmack, à Pfd. 15 1/2 Sgr., 1/4 Pfd. 4 Sgr. empfiehlt **J. Gruneberg**, gr. Ulrichsstr. Nr. 39.

Photographie-Rahmen,

à Gros zu 4 Th., in 60 Nummern à Gros zu 11 Th., oval polirt mit Metallreif. Die größten Sorten ebenfalls ganz billig; dabei gut und sauber gearbeitet empf. **C. F. Ritter**, grosse Ulrichsstr. 42.

Frisch geräucherte Aale erhielt J. Kramm.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf in Siebichenstein 86.

1 Kellner und Kellnerbursche werden zum sofortigen Antritt gesucht

Münchener Bierkeller in Siebichenstein.

Kirchsaft zum Einkochen, frisch von der Presse weg, empfiehlt

C. H. Wiebach.

Das angekündigte Concert im **Bad Wittekind** findet erst nächste Woche statt, weil die mitwirkenden Kräfte vom Conservatorium zu Leipzig wegen des Gesangsfestes zu Dresden verhindert sind.

Der Tag sowie das Programm wird bekannt gemacht werden.

Halle'scher Gesang-Verein.

Mittwoch Abends 8 Uhr Probe im „Fürstenthal“ **Donnerstag den 27. Juli Abends 8 Uhr Soirée** im neuen Salon zu **Diemitz. C. Apel.**

Sommertheater in d. Weintraube.

Mittwoch den 26. Juli 1865: Zum ersten Male: **Maria Theresia und ihr Hof**, oder: **Gute Nacht Hanschen**, Lustspiel in 5 Abtheilungen v. **Arthur Müller.**

Freitag den 28. Juli 1865: **Ein Feen-Märchen aus 1001 Nacht**, verbunden mit großem Brillant-Feuerverk, großem Concert, Theater, Aufsteigen des großen Luftballons, genannt der **Leviathan**, und billanter Illumination.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 172.

Halle, Mittwoch den 26. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Ueber den weiteren Verlauf des Abgeordnetenfestes in Köln entnehmen wir der „Köln. Zig.“ folgenden Bericht vom 23. Juli: „Dem ursprünglichen Programme gemäß, welches das als politische Verein aufgelöste Comité für das Abgeordnetenfest aufgestellt hatte, versammelten sich gestern Abend die Festgenossen in dem Garten und in den Saalräumen des Marienbildchens. Anfangs zerstreut sitzend, hatten sich die Herren Abgeordneten später in dem großen Speisesaale des genannten Hofes zusammengelassen und pflogen daselbst bis spät in die Nacht ein gemüthliches Zusammensein bei ernster und heiterer Unterhaltung. Ein Musikcorps spielte im Garten seine Weisen, u. A. die Melodie des Liedes: „Ich hab' mich ergeben“, welches von einem Theile der Zuhörer mitgelungen wurde. Gegen 10 Uhr erfuhr der diesige Gesangsverein, „Sängerbund“ die im Speisesaale anwesenden Festgenossen durch patriotische, für die Gelegenheit passende und mit Mithras und sichtbar Begeisterung vorgetragene Lieder. Durch die geöffneten Fenster drangen die kräftigen Klänge weit hinaus in die stille Nacht. Die Begeisterung, welche dem stürmisch da capo verlangten „Normannensang“ folgte, wollte kein Ende nehmen. War der Applaus im Saale zu Ende, so drang er von draußen echoartig wieder in die Räume zurück, in denen die Sänger ihr Lied hatten erschallen lassen. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung durch den Bürgermeister Schaurte von Deutz aufgelöst und der Saal und Garten leerten sich. Vor dem Eingange des Hotels waren Kuirassiere aufgestellt worden. Ein großer Theil der Festgenossen begab sich hierauf in das Hotel Prinz Karl, wo ein weiteres Einschreiten der Behörde nicht stattfand und Alles in Ruhe und Ordnung verlief. — Der gestern bei der Räumung des Zoologischen Gartens verhaftete Festtheilnehmer wurde, als die Identität seiner Person festgestellt war, sofort wieder in Freiheit gesetzt. Während des Abends und bis spät in die Nacht waren beide Rheinbrücken auf der Deutzer Seite durch Militär abgesperrt und somit der Verkehr zwischen Köln und Deutz gehemmt. Während der Nacht hatten die militärischen Vorkehrungen ihren Fortgang. Sie bestanden in Truppen-Aufstellungen und im Befehlen der am Leinpfad liegenden, überaus reich geschmückten Festschiffe der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft mit Pionieren, welche beordert waren, die Abfahrt der Schiffe zu verhindern. Die für die Festsahrt gemieteten beiden Mosel-Dampfschiffe gelangten der Befehle durch Militär dadurch, daß sie früh um 3 Uhr vor Ankunft der Pioniere aus dem Hafen dampften und die Rückfahrt rückwärts antraten. Da unter solchen Umständen das Programm des Abgeordnetenfestes auch heute nicht in Ausführung zu bringen war, benutzten die Festgenossen die Rheinische Eisenbahn, um sich nach Lahnstein, also auf nassauisches Gebiet zu begeben. Eine große Menge von Schaustellungen verweilte in den Morgenstunden am Rheine, und wenn auch manche Aeußerung tiefer Verstimmung zu vernehmen war, so fiel doch nicht das mindeste vor, was ein militärisches oder polizeiliches Einschreiten hätte hervorgerufen können. In der Stadt wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, doch, so viel wir wissen, nur wegen Straßenschmutz. — Schließlich erwähnen wir noch, daß dem greisen Abgeordneten Harfort gestern bei der Rückkehr vom Zoologischen Garten ein Beweis großer Sympathie zu Theil wurde, indem eine Anzahl von Personen das Pferd seiner Droschke ausspannte und dieselbe unter lautem Hoch- und Hurrahrufen der Menge fortzog, bis endlich der hochgeehrte Mann dieser Huldigung dadurch ein Ende machte, daß er hat, um ihn aussteigen zu lassen, worauf er dann, der Volksmenge sich entziehend, seinen Weg zu Fuße fortsetzte.“

Ein zweiter Bericht desselben Blattes vom 24. Juli lautet: „Nach den Aufregungen des vorgestrigen Tages und eines Theiles der Nacht, machten nur wenige der Ruhe gewohnten Stunden eine Pause in den Versuchen und Bestrebungen der Festgenossen, das ur-



denjenigen des Herrn Jacoby, welcher dem Herrn Classen-Kappellmann kein drei-, sondern ein sechsaches Hoch ausbrachte.

Während dies im Hotel Lahneck vorging, wurde von den im Hotel Weller anwesenden eine Depesche abgefaßt, welche folgendermaßen lautet:

Herrn Classen-Kappellmann aus Köln in Verlies. Die in Oberlahnstein versammelten Festgenossen des zwar gestrigen, aber nicht verübten Abgeordnetenfestes senden dem Veranlasser desselben, dem ersten Bürger Kölns, dem besten Patrioten der Rheinlands, dem deutschen Mann Classen-Kappellmann ihre besten und herzlichsten Grüsse auf Nassau's Boden an den Ufern des deutschen Rheinstroms. In diesem Augenblicke jubelnder Hochruf, ihrem verehrten Landmann in der Ferne geltend! Die Festgenossen.

Im Laufe des Nachmittags brachte im Hotel Lahneck Hr. Dunder nach einer längeren, mit seltener Begeisterung aufgenommenen Rede, einen Toast auf Herrn Classen-Kappellmann aus; Herr Schaffrath gedachte in einem Toast der Gleichgesinnten im ganzen großen Deutschland und trug hierauf einen selbstverfaßten Prolog vor. Auch der bekannte Dichter Carl Ritterhaus trug seine Gefühle für das Fest in gebundener Rede vor. Ein Prolog von Carl Siebel aus Barmen wurde, da der Dichter selbst nicht anwesend war, in seinem Namen verlesen.

Die Bewohner Oberlahnsteins brachten, als um 4 Uhr Nachmittags die Schiffe bediegen wurden und die Mehrzahl der Festgenossen die Bedürfnisse ihres Gaumens noch nicht befriedigt hatten, ihre Verwünsche aus Küche und Keller bis auf die Schiffe.

Gegen 6 Uhr Abends, kurz vor Abfahrt des Personenzuges nach Köln, schritt das inzwischen von Wiesbaden requirirte Militär auf ausdrücklichen Befehl des Herzogs zur Räumung der Localitäten des

er Weise sich
erwähnten,
Ziel man all-
lichten Dampf-
mit dem um
ge, theils mit
sonnenzuge, auf
er Fabrik seine
welche wäch-
ten, von dem
dreimaligen
hab' mich er-
doch des Publi-
anderen Stas-
as der Passa-

er wie Andere
sich die Fest-
genossen, die
vor der An-
aterlandssteds
da beiden
vierzig Ab-
am in die ver-
nung der Be-
wehnen aus
und die Will-
weise beant-
erst das Wort
erungen herbei-
der Lahnsteiner
von Oberlahn-
einstimmen.
hnen wir noch

...